

Erstnachweis einer Drillingsgeburt bei der Rauhhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*)

Von REINHARD WOHLGEMUTH, Holzwickede

Mit 2 Abbildungen

Am späten Abend des 3. Juli 1993 informierten mich die Eheleute KOCKSKÄMPER aus Schwerte-Westhofen, Kreis Unna, Nordrhein-Westfalen, über den Fund einer Fledermaus und meldeten, daß das Tier verletzt sei. Nach ihren Angaben wurde die Fledermaus am Tage zuvor auf dem Beifahrersitz ihres Kleintransporters gefunden. Mit dem Fahrzeug soll u. a. auch Baumaterial aus den neuen Bundesländern nach Schwerte transportiert worden sein. Ich fuhr sofort zum Fundort, um das Tier versorgen zu können. Es handelte sich um eine weibliche Rauhhautfledermaus mit einem Gewicht von 10,2 g. Ihr linkes Handgelenk wies eine starke Schwellung auf, der Daumen war vermutlich gequetscht. Weiter war auffällig, daß die linke Rückenpartie dicker als die rechte Seite war,

dem zunächst keine Bedeutung beigemessen wurde. Da das ♀ die Nahrungsaufnahme verweigerte (Larven des Mehlkäfers) und große Unruhe zeigte, wurde es in einen Holz-Transportkasten gehängt. Sofort nahm die Rauhhautfledermaus eine Haltung mit dem Kopf nach oben ein, doch wegen der Verletzung hing sie sehr schräg nach links. Sie gab „schmatzende“ Laute von sich. Erst jetzt erkannte ich, daß bei dem ♀ Geburtswehen eingesetzt hatten. Nach vorübergehender Normallage wiederholten sich die o. a. Haltung und die „Schmatzlaute“ zwei- bis dreimal. Um 1.38 Uhr (MSZ) des 4. Juli 1993 wurde ein Junges geboren, das an die linke Zitze gelangte. Das zweite Junge wurde um 1.53 Uhr geboren und gelangte an die rechte Zitze. Während der angegebenen Zeiten war



Abb. 1: Die zwei lebenden, etwa vier Stunden alten Rauhhautfledermäuse (*Pipistrellus nathusii*) aus einer Drillingsgeburt. Aufn.: R. WOHLGEMUTH



Abb. 2. Flugübungen einer 36 Tage alten Rauhhauffledermaus (*Pipistrellus nathusii*) aus einer Drillingsgeburt.
Aufn.: R. WOHLGEMUTH

ein starker, scharfer Geruch wahrnehmbar. Noch in der jeweiligen Geburtshaltung beugte sich das Muttertier tief zu den Jungen. Deutlich waren Leckgeräusche und leise hohe „tsi-tsi“-Töne der Jungen hörbar, auch nachdem sich das ♀ in Normallage hängte. Der Transportkasten wurde um ca. 2.00 Uhr geschlossen, um den Tieren Ruhe zu gewähren, dann wieder gegen 3.00 Uhr geöffnet, um der Mutter Nahrung anzubieten. Jetzt bot sich folgende Situation: Das sich in Normallage befindliche ♀ beleckte den Kopf eines offensichtlich leblosen, an seinem Bauch hängenden Jungtieres. Gleichzeitig versuchte es mit dem linken Fuß das tote Tier abzustreifen. Nachdem ihr das schließlich gelungen war, waren von der Mutter, die den Kopf zum Bauch gewendet hatte, Freßgeräusche zu vernehmen, offenbar verzehrte sie die Nachgeburt. Das tote weibliche Junge wog 1,1 g und wurde in Isopropanol konserviert. Anschließend nahm ich die Pfleglinge mit nach Hause, und gegen 5.30 Uhr wurde dem Muttertier nochmals Futter angeboten. Jetzt hingen an der Decke, etwas getrennt von der Mutter, zwei lebende neugeborene Fledermäuse (Abb. 1). Demnach hatte das ♀ drei Junge geboren!

Das Muttertier starb am 6. VIII. 1993, vermutlich infolge einer Infektion des verletzten Handgelenks. Die überlebenden zwei Rauhhauflederermäuse aus der Drillingsgeburt, ein ♀ und ein ♂, wurden erfolgreich aufgezogen. Sie erlangten ihre volle Flugfähigkeit (Abb. 2). Die im Zimmerschließfach freifliegend gehaltenen Tiere suchten zur Ruhe immer wieder selbständig einen ihnen als Quartier angebotenen Holzbetonkasten auf. Mit diesem Kasten setzten IRMGARD DEVRIENT und ich die Fledermäuse am 29. VIII. 1993 in einem Wald an der Ruhr (Kreis Unna) aus, der von Rauhhaufledermäusen alljährlich als Durchzugs- und Paarungsgebiet aufgesucht wird.

Zwillingsgeburten sind bei Rauhhauflederermäusen die Regel (NATUSCHKE 1960, HEISE 1984). Drillingsgeburten wurden allerdings noch nicht beobachtet. A. SCHMIDT (mdl.) teilte hierzu freundlicherweise mit, daß er in Ost-Brandenburg immer wieder tote neugeborene Rauhhauflederermäuse in Wochenstubenquartieren gefunden hat. Da aber die Neugeborenen nicht den Müttern zugeordnet werden konn-

ten, ließ sich bisher eine eventuelle Drillingsgeburt nicht nachweisen.

Drillingsgeburten sind bei europäischen Fledermäusen weitgehend unbekannt und von der Rauhhaufledermaus noch nicht beschrieben. Offenbar kommen nur bei der Zweifarbfledermaus (*Vespertilio murinus*), die als einzige europäische Fledermausart über zwei Zitzenpaare verfügt, immer wieder Geburten mit drei Jungen vor (SCHOBER & GRIMMBERGER 1987). Außerdem erwähnt RYBERG (1947) seltene Drillingsgeburten beim Abendsegler (*Nyctalus noctula*), und nach GAFFREY (1961) sollen Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) ausnahmsweise drei Junge gebären.

Im nördlichen Mitteleuropa beginnt das Gebiet mit regelmäßig besetzten Wochenstuben der Rauhhaufledermaus erst östlich der Elbe, und auch im nördlichsten Niedersachsen wurden inzwischen Wochenstuben gefunden (DENSE 1991). Obwohl TAAKE & VIERHAUS (1984) es für denkbar halten, daß in den Wäldern des westfälischen Münsterlandes Wochenstuben der Rauhhaufledermaus existieren, liegen aus ganz Nordrhein-Westfalen noch keine entsprechenden Beobachtungen vor. Auch der geschilderte Fall kann kaum als Wochenstubennachweis für Westfalen gewertet werden. Wahrscheinlich handelt es sich bei dem ♀ aus Schwerte-Westhofen um ein verfrachtetes Exemplar oder um ein Tier, das verletzungsbedingt auf dem Heimweg hier zurückgeblieben war.

D a n k s a g u n g

Frau IRMGARD DEVRIENT danke ich für die Betreuung der Pfleglinge, Herrn Dr. HENNING VIERHAUS für die kritische Durchsicht des Manuskripts und für das Abfassen der Summary.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Es wird über die Geburt von Drillingen bei einer vermutlich verfrachteten Rauhhaufledermaus, *Pipistrellus nathusii*, berichtet.

S u m m a r y

An injured female *Pipistrellus nathusii* found in Westphalia gave a triplets birth. Presumably the bat was displaced from its nursery areas in central Europe.

Schrifttum

- DENSE, C. (1991): Wochenstubennachweis der Rauhhauffledermaus *Pipistrellus nathusii* in Niedersachsen und Anmerkung zur Verbreitung, Biologie und Ökologie. Beitr. Naturkd. Niedersachsen **44**, 104-113.
- GAFFREY, G. (1961): Merkmale der wildlebenden Säugetiere Mitteleuropas. Leipzig.
- HEISE, G. (1984): Fortpflanzungsbiologie der Rauhhauffledermaus (*Pipistrellus nathusii*). Nyctalus (N. F.) **2**, 1-15.
- NATUSCHKE, G. (1960): Heimische Fledermäuse. Neue Brehm-Büch., Bd. **269**. Wittenberg Lutherstadt.
- RYBERG, O. (1947): Studies on bats and bat parasites. Svensk Natur, Stockholm.
- SCHÖBER, W., & GRIMMBERGER, E. (1987): Die Fledermäuse Europas: kennen - bestimmen - schützen. Stuttgart.
- TAAKE, K.-H., & VIERHAUS, H. (1984): Rauhhauffledermaus - *Pipistrellus nathusii*. In: SCHRÖPFER, R. et al. (Hrsg.), Die Säugetiere Westfalens. Abh. Westf. Mus. Naturkd. **46**, 132-135. Münster.